

Sortenempfehlungen für den Streuobstbau in Rheinland-Pfalz

Landes- und Regionallisten

Hinweise zur Benutzung der Sortenliste

Die Hinweise in den Spalten der Liste sollen Entscheidungshilfe bei der Auswahl der Sorten geben. Standorteignung und Verwendungszweck einer Sorte sind nach unserer Auffassung die wichtigsten Entscheidungskriterien. Generell zu bedenken ist, dass die einzelnen Sorten unterschiedlich auf Krankheiten und Klimaeinflüsse reagieren. Einige Sorten haben nur jedes zweite oder dritte Jahr einen Vollertrag. Darum ist eine Streuung der Sorten im Hinblick auf einen ausgeglicheneren Ertrag und Gesundheitszustand der Anlage zu empfehlen. Auch die Befruchtung der Bäume wird durch eine Sortenvielfalt gefördert. Bei einer Planung einer Streuobstanlage müssen neben diesen genannten Kriterien auch die Pflege und Nutzung mit berücksichtigt werden. Von daher sind Hauptsorten, die eine Ertragsicherheit haben, in jedem Fall einzuplanen. Daneben sind Regionalsorten zwecks Sortensicherung und –erhalt unbedingt mitzupflanzen.

Sortenechtheit (Spalte: Sorte)

Die Bestimmung der Sorten ist eine Wissenschaft für sich, die Pomologie. Erschwerend für die Bestimmung kommt hinzu, dass Synonyme, Lokalbezeichnungen und Kurzfassungen der Sortenbezeichnungen existieren. So konnten allein für die deutschlandweit verbreiteten Apfelsorten „Rheinische Schafsnase“ und „Graue Französische Renette“ für den Südtteil des Landes Rheinland-Pfalz mindestens 33 bzw. 27 verschiedene historische Schreibweisen bzw. Synonyme nachgewiesen werden. Selbst Lokalsorten wie die Vorderpfälzische Apfelsorte „Heimeldinger“ sind bzw. waren in der pomologischen Literatur (und damit auch im Volksmund) unter 23 verschiedenen Schreibweisen bzw. Doppelnamen bekannt. Die ehemals in ganz Südwestdeutschland verbreitete Birnensorte „Veldenzer“ hat(te) allein in der Pfalz 36 Doppelbezeichnungen. Unter ihrer vollständigen pomologischen Bezeichnung „Veldenzer“ ist bzw. war sie im Volksmund der Region gar nicht geläufig, geschweige denn unter ihrem französischen Originalnamen „Gros Rousselet d’Hiver“. Diese Beispiele machen die Problematik der Sortenbenennung und –bestimmung deutlich. In der Sortenliste werden daher - soweit möglich – die offiziellen und vollständigen deutschen pomologischen Bezeichnung verwendet, die seinerzeit vor allem vom Deutschen Pomologenverein festgelegt worden waren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese nicht unbedingt mit den Handelsbezeichnungen im Obstbau, Obsthandel oder in den Baumschulen identisch sind. Wir nehmen aus Gründen der Übersichtlichkeit der Sortenliste einstweilen auch die Tatsache in Kauf, dass zahlreiche Sorten im regionalen Sprachgebrauch gar nicht unter ihrem offiziellen Namen bekannt sind. Unsicherheit besteht bei Lokalsorten. Wegen fehlender Vergleichsmöglichkeiten konnte nicht immer mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass es sich um eigenständige Sorten handelt. Bei Lieferungen aus den Baumschulen kommt es besonders im Rahmen von Ausschreibungen leider immer wieder zu Fehletikettierungen. Eine genaue Nachbestimmung ist beim Hochstamm erst nach mindestens acht Jahren möglich, wenn die ersten Früchte an den Bäumen hängen. Bei seltener verwendeten oder regionalen Sorten empfehlen wir eine Auftragsveredlung vorzunehmen.

Eignung für die freie Landschaft (Spalte Landschaftseignung)

Hochstämmige Obstbäume in der freien Landschaft sollten wuchsfreudig, robust und unempfindlich gegenüber Krankheiten sein. Diese Eigenschaften sind wenigstens teilweise bei einigen der in der Liste aufgeführten Sorten besonders ausgeprägt. Als Hilfestellung bei der Planung wurden von den Sorten, von denen uns nähere Angaben bekannt sind, und nach unserem Kenntnisstand für die Landschaft besonders gut geeignet sind, durch ein Ausrufungszeichen gekennzeichnet.

Klimaeignung der Sorten (Spalte: Klimatische Ansprüche)

Bei der Auswahl der Sorten ist auf die Klimaeignung zu achten. Die Mittelgebirgslagen von 200 m bis 500 m Höhenlage weisen ein Klima auf, dass fast alle Arten und Sorten kommen mit diesen gemäßigten Klimabedingungen gut zurechtkommen. Abweichend davon ist das Weinbau- und Höhenklima. Im Weinbauklima ist eher mit Spätfrösten, Trockenperioden, höheren Sommertemperaturen, milderen Wintern, geringerer Luftfeuchtigkeit und höherer Sonneneinstrahlung zu rechnen. In Höhenlagen haben wir bei allgemein ungünstiger ausgeprägten Klimafaktoren eine verkürzte Vegetationsperiode. Sorten, die sich in diesen Klimabereichen bewährt haben, sind entsprechend gekennzeichnet. Für den Obstanbau mit Unternutzung Grünland sind mindestens 700 mm durchschnittlicher Jahresniederschlag erforderlich. Bei deutlich weniger als 700 mm Niederschlag bekommen die Obstbäume durch die Wasser Konkurrenz der Gräser zu wenig Wasser und damit auch zu wenig Nährstoffe für ein optimales Wachstum. Hier empfiehlt sich die Offenhaltung des Bodens im Bereich der Baumscheibe (Wurzelbereich der Bäume). in der Jugendphase des Baumes. Offenhaltung des Bodens bedeutet, dass Gras- und Krautwurzeln weitestgehend entfernt werden und der Boden „schwarz“ gehalten wird.

Nutzungsmöglichkeit der Sorten (Spalte: Verwendung)

Ein wesentliches Kriterium für die Wahl der Sorten sollte die beabsichtigte Nutzung sein. Dabei ist zu bedenken, dass Streuobstbäume als Dauernutzung bei guter Pflege auch noch in 50/60 Jahren genutzt werden. Daher empfehlen wir, neben dem Nutzungsschwerpunkt auch Sorten mit anderen Verwendungsmöglichkeiten beizumischen. Zahlreiche alte Sorten sind im Gegensatz zum Sortenspektrum des modernen Marktoobstbaus „Mehrfachnutzungssorten“, d. h. sie sind gleichzeitig Tafel-, Wirtschafts- und Mostobst. Beim Wirtschaftsobst sind hohe Fruchtsäure- und Zuckerwerte gefragt. Für Obstweine werden i. d. R. herber Geschmack und sehr hohe Fruchtsäuregehalte benötigt.

Die Obstsorten aus dem Streuobstbau wurden früher auf vielfältige, heute meist in Vergessenheit geratene Weise genutzt werden. Die traditionellen Verwendungsmöglichkeiten im Einzelnen sind: Tafel- bzw. Essobst, Obst- bzw. Fruchtweine, Klärungsmittel bzw. Zuschlag bei Obstweinen, Schaumwein, Frischsaft, pasteurisierter Saft, Destillate, Liköre, Gelee, Paste, Essig, Koch-, Dunst-, Back- und Bratobst, Mus, Dörrobst, Marmelade, Konserven, Essigobst, Latwerge/Gesälz, Kraut/Sirup, kandierte Früchte, ferner Obstblütenhonig. Darüber hinaus war Obstbaumholz früher gesucht für Intarsienarbeiten oder exklusive Möbel.

Erntetermin und Lagerfähigkeit (Spalten: Pflückreife und Genussreife)

Zum Zeitpunkt der Pflückreife sind die Früchte voll ausgebildet. Die Früchte sind noch hart, weswegen auch von Hartreife gesprochen wird. Ab diesem Zeitpunkt machen die Früchte einen Reifeprozess durch, in dessen Verlauf Stärke in Zucker umgesetzt wird. Säure und Inhaltsstoffe nehmen zum Ende des Reifeprozesses wieder ab. Die Genussreife bezieht sich auf die Verwendung als Tafelobst. Die Früchte sind dann süß und haben eine mildere Säure. Zum Zeitpunkt der Pflückreife geerntetes Obst lässt sich gut lagern. Während der Lagerung reifen die Früchte weiter bis zur Genussreife. Bei gut zu lagernden Sorten kann sich das Erreichen der Genussreife bis weit in den Winter hinein erstrecken. Zum Versaften ist ein Erntetermin der etwas vor der Genussreife liegt zu empfehlen. Die Früchte haben dann noch einen hohen Säuregehalt. In der Praxis wird das zu vermostende Obst geerntet, wenn die früher abfallenden wurmstichigen Früchte abgefallen sind. Bei Verwendung als Brennobst sollten die Früchte einen besonders hohen Zuckergehalt aufweisen. Dies ist der Fall, wenn die Früchte die Genussreife haben. Für den Direktverzehr als Tafelobst und bei nur kurzer Lagerung ist die Ernte zum Zeitpunkt der Genussreife zu empfehlen. Bei der Planung größerer Streuobstanlagen sollte man darauf achten, dass Teilflächen mit Sorten, die zum gleichen Zeitpunkt geerntet werden können, gebildet werden. Dies erleichtert die Ernte und eröffnet die Möglichkeit einer maschinellen Ernte.

Obstsorten als lebendiges Kulturerbe (Spalten: Im Gebiet seit; Häufigkeit/Verbreitung)

Die Angaben, wann die Sorten auftraten und welche Verbreitung und Bedeutung sie hatten, geben ein gutes Bild über die hohe kulturelle- und wirtschaftliche Bedeutung des Streuobstbaus wieder. In der ersten Hälfte des 20. Jh. wurden in der Pfalz noch ca. 3 Mio. Halb- und Hochstämme registriert. Davon

etwa 1,3 Mio. Pflaumenartigen, 0,8 Mio. Äpfel, 0,55 Mio. Birnen, 0,3 Mio. Süßkirschen und 0,05 Mio. Walnüsse. Der Rückgang von 1960 bis heute beträgt ca. 75 %. Bei Pflanzmaßnahmen werden heute vor allem Äpfel gesetzt. Die derzeit gepflanzten Bäume reichen nicht aus um den Verlust an Altbäumen zu ersetzen.

Das Obst diente zur Selbstversorgung, als Markt- und Exportfrucht, die Bäume brachten Pachteinahmen. Es fanden Verlosungen von Obstbäumen auf gemeindeeigenen Flächen und an Straßenrändern statt. Gewannenbezeichnungen beziehen sich auf den Streuobstanbau, Obstbäume dienten als Grenzmarkierungen und als Schattenbäume, standen an symbolträchtigen Örtlichkeiten, fanden Eingang im Volks- und Brauchtum wie Liedgut, Gedichte, Abzählreime, Anekdoten, Geschichten, und Volksfeste.

Verfügbarkeit der Sorten (Spalte Reiserärten)

Wir gehen davon aus, dass Sorten, die in Reiserärten vorhanden sind, grundsätzlich auch in Baumschulen verfügbar sind oder verfügbar gemacht werden können. Anhand von aktuellen Bestandslisten für 2003 haben wir die Verfügbarkeit in den einzelnen Reiserärten ermittelt und in diese Spalte eingetragen. Bitte fragen Sie in den Reiserärten nach, ob die gewünschte Sorte noch verfügbar ist. Entsprechend der Anfrage ändern die Reiserärten ihre Sortimente. Eine jährliche Überprüfung der Sortimente ist uns aus zeitlichen Gründen nicht möglich.

Für Sorten, die nur noch in Sortensichtungsgärten geführt werden oder als Einzelbäume in der Flur vorhanden sind, muß vorerst mit den Besitzern oder Betreibern eine bilaterale Lösung zwecks Reiserabgabe gesucht werden. -Ein angedachtes Reiseretzwerk ist zurzeit nicht realisierbar.

Anfälligkeit gegenüber Krankheiten (Spalte: Bemerkungen)

Wenn eine Sorte tolerant oder aber besonders anfällig gegen Krankheiten ist, wurde dies unter „Bemerkungen“ eingetragen.

Neue, auch für den Streuobstbau geeignete Sorten zeichnen sich meist durch Resistenz oder Toleranz gegenüber bestimmten Krankheiten oder Schädlingen aus. Hier sind beim Apfel die Schorf- und Mehlauresistenz, bei Birnen vor allem die Feuerbrandresistenz und bei Zwetschgen die Scharkatoleranz bzw. Scharkaresistenz zu nennen. Eine echte Resistenz ist allerdings i. d. R. sehr selten, oft handelt es sich um unterschiedliche Toleranzen gegenüber Krankheiten. Die Toleranzwerte sind i.d.R. veränderlich.

Bei der Hochstammerziehung mit großkronigen Bäumen und einer Vielfalt an Obstarten und -sorten mit unterschiedlicher Feuerbrandanfälligkeit wirkt sich diese Bakteriose weniger nachteilig aus als bei Niederstamm-Monokulturen. Oft sind bei den Hochstämmen nur einzelne Astpartien betroffen und die Bäume können die Krankheit aus eigener Kraft überwinden. Daher haben wir auch einige traditionelle, feuerbrandanfällige (Most-)Birnsorten, die jedoch wegen ihrer Starkwüchsigkeit, Großkronigkeit und Langlebigkeit besonders für den Hochstammobstbau geeignet sind, in die Sortenliste aufgenommen. Diese Sorten sollten allerdings nicht in der Nähe von Niederstammobstanlagen verwendet werden.

Befruchtungsverhältnisse (Spalte: Bemerkungen)

Angaben zu Befruchtungsverhältnissen sind nach den Anfälligkeiten für Krankheiten in der Spalte Bemerkungen soweit sie uns bekannt sind angegeben. Alle Apfel Birnsorten und Süßkirschensorten in der Liste sind selbststeril und brauchen zur Befruchtung eine andere Sorte. Ausnahme, eine Süßkirschen Neuzüchtung ist selbstbefruchtend. Wenn in der Liste keine weiteren Angaben gemacht werden, handelt es sich unseren Wissens nach um eine selbststerile Sorte. Um die Befruchtung selbststeriler Sorten zu sichern sollten mindestens eine weitere Sorte gepflanzt werden, wenn in der Nähe keine anderen Sorten stehen. Sorten mit einem dreifachen Chromosomensatz (triploid) sind als Befruchter nicht geeignet. Bei triploiden Sorten sollten zwei Sorten in der Nähe sein, damit diese sich gegenseitig und die triploide Sorte befruchten können. Einige Sorten haben sich als besonders gute Pollenspender bewährt.

Bei Pflaumen, Zwetschgen und Mirabellen sind einige Sorten selbstbefruchtend, einige befruchten sich selbst nur schlecht und einige sind selbststeril. Bei schlecht selbstfruchtenden und selbststerilen Sorten sollten zwei Sorten gepflanzt werden oder weitere Sorten in der Nähe stehen.

Sortenempfehlungen für den Streuobstanbau in Rheinland-Pfalz

Landesliste

Sorte	schaft- seignung	Klimati- sche Ansprü- che	Vewend- ung	Pflück- reife	Ge- nuss- reife	im Gebiet seit	Häufig- keit/Ver- breitung	Reiser- gärten	Sonstige Bemerkungen
Apfel									
Börtlinger Weinapfel	!	W, H	W	10	10-11	1996	-		
Boikenapfel	!	H	T, W	10	12-3	1881	+		
Brauner Matapfel (Kohlapfel)	!	H	W, M	10	11-5	1539	++		Widerstandsfähige, starkwachsende Sorte, früher weit verbreitet
Brettacher	!	W, H	T, W, B	10	12-4	1950	+/-	2,3	Sehr robuste Sorte, triploid, Früchte lange lagerfähig
Carpentin Renette		W, H	T, W, M	10	12-3	1845	+/-		Robust, guter Tafel-, hervorragender Mostapfel, allerdings kleinfrüchtig
Champagner Renette	!	W	T, W, B	10	2-6	1845	+	2,3	Krebsanfällig, guter Pollenspender, Bäume wärmebedürftig; nur mittelstark wachsend, Früchte lange lagerfähig
Danziger Kantapfel		H	T, W	10	10-12	1845	+	2,3	Besonders für Mittelgebirgslagen geeignet, Früchte sehr aromatisch
Dülmener Herbstrosenapfel		W, H	T, W	9	10-11	1995	-	1,2,3,4	Schorffest, guter Pollenspender, für Höhenlagen geeignet, guter Geschmack
Echter Winterstreifling		W, H	T, W	10	11-4	1539	+		Baum starkwachsend, optisch ansprechender Wirtschafts- und Mostapfel
Edelborsdorfer		W, H	T, W	10	11-3	1781	+		Langlebig, später Ertragsbeginn, früher „König der deutschen Äpfel“, kleinfrüchtig
Eifeler Rambur	!	H	T, W, M	10	11-4		+	2	Sehr starkwachsende, robuste und großfrüchtige Vielzwecksorte
Eisenapfel		H	W, M	10			+		Baum mit typischer, asymmetrischer Krone, verbreiteter Mostapfel
Erbachhofer Weinapfel	!	H	M	9	12-4	um 1930	+	2	Erträge regelmäßig und hoch, guter Koch- und Brennapfel

Sorte	schaft-seignung	Klimatische Ansprüche	Vewendung	Pflückreife	Genussreife	im Gebiet seit	Häufigkeit/Verbreitung	Reiser-gärten	Sonstige Bemerkungen
Geflammtter Kardinal	!	W, H	T,W	10	10-2	1863	+/-		Früchte ähneln im Aussehen der Sorte „Gravensteiner“
Gehrsers Rambur	!	W	M	10	10-11	1995	-	2,3	Robuster Baum, triploid, regelmäßig tragender Mostapfel
Gelber Edelapfel		W, H	T, W	9	10-12	18. Jh.	+	2	Robuster Baum, optisch ansprechende Frucht mit hohem Säuregehalt; früher als bester Backapfel bekannt
Gewürzluikenapfel		W, H	W, M, B	10	11-3	1965	-	2	
Goldrenette von Blenheim	!	W	T, W, B	10	11-2	1881	+	2	Triploid, sehr wohlschmeckender Tafelapfel
Graue Französische Renette		W, H	T, W, B	10	12-5	1781	++	2	Nicht für trockene Standorte geeignet, rauhschalige Frucht
Graue Herbstrenette		W, H	T, W	9-10	10-12	1781	++	2	Auf schweren Böden krebsanfällig, reichtragende Herbstsorte
Gravensteiner		W	T, W, B	9	9-11	18. Jh.?	+	2,3	Triploid, nicht für trockenes Klima geeignet, edel-aromatischer Tafelapfel
Große Kasseler Renette		W, H	T, W	10	11-4	1845	+	2	Anspruchslos, auch für trockenere Standorte
Großer Rheinischer Bohnapfel	!	W, H	W, M, B	10-11	2-6	um 1800	++	1,2,3,4	Triploid, großkronige Bäume, sehr guter Mostapfel, eine der häufigsten traditionellen Sorten in RLP
Harberts Renette		W, H	T, W	10	10-12	1863	+		Baum starkwachsend, aromatischer Tafelapfel
Hilde		W, H	M			1996	-	4	Als Mostsorte zu empfehlen
Jakob Fischer		H	T, W	9	9-10	1950er Jahre	+/-	1,2,3,4	Robuster Baum, triploid, wohlschmeckende und gutausschende Früchte
Jakob Lebel	!	H	T, W	10	10-11	1902	+	1,2,3,4	Triploid, guter Back- und Mostapfel
Kaiser Alexander	!	W, H	T, W	9	9-12	Vermutlich 18. Jh.	+	12	Frostharte, widerstandsfähige Sorte, besonders für Höhenlagen geeignet
Kaiser Wilhelm	!	W	T, W	10	10-1	um 1900	++	1,2,3,4	Triploid, großkroniger Baum, eine der häufigsten traditionellen Sorten in RLP mit schönen Früchte

Sorte	schaft-seignung	Klimatische Ansprüche	Vewendung	Pflückreife	Genussreife	im Gebiet seit	Häufigkeit/Verbreitung	Reiser-gärten	Sonstige Bemerkungen
Kanadarenette		W	T, W	10	12-5	1808	+	3	Verträgt trockenere, wärmere Lagen
Lohrer Rambur	!	W, H	T, W	10-11	1-5	1990er Jahre	-	1	Anspruchslos an den Standort, gut für Höhenlagen geeignet
Luxemburger Renette		W, H	T, W	10-11	11-3	um 1860	+	2	Robuster Baum, besonders gut für Höhenlagen geeignet, wohlschmeckender Apfel
Maunzenapfel	!	H	M	10	11-3	1886	-	1,3,4	
Mutterapfel		W, H	T, W	10	10-12	1863	-		Robuster Baum, aromatische Sorte, stammt von Cox` Orange ab
Ontarioapfel		W, H	T, W	10	1-5	1932	+	1,2,3,4	Guter Pollenspender, etwas frostempfindlich
Osnabrücker Renette		W, H	T, W	10	12-3	1860	+/-		Rauhchalige Sorte mit eigenem würzigem Geschmack
Prinzenapfel		H	T, W	9-10	9-12	Vermutlich 18. Jh.	+	2	Besonders für Mittelgebirgslagen geeignet, gutes Aroma
Purpurroter Cousinot		H	W, M	10	11-6	1588	+	2,3,4	Anspruchslos, robust
Remo		W, H	M	9	9-10	seit 1990 im Handel	-	1,2,4	Resistent gegen Feuerbrand, Mehltau, Schorf, Winter- und Blütenfrost, sehr guter Pollenspender
Relinda		W, H	W, M	10	10-12	seit 1993 im Handel	-	2,4	Schorfresistent
Retina		W, H	T	9	9-10	seit 1991 im Handel	-	2,4	Resistent gegen Schorf und Spinnmilbe, geringe Empfindlichkeit gegen Mehltau, Feuerbrand und Blütenfrost
Rheinischer Krummstiel		W, H	T, W	10	1-5	1845	+/-	2	Robust Baum, guter Wirtschaftsapfel
Rheinische Schafsnase		W, H	W	9	11-3	Vermutlich 16. Jh.	+		Anspruchslose Wirtschaftssorte für alle Lagen mit guten Verwertungseigenschaften
Rheinischer Winterrambur	!	W, H	T, W, M, B	10	11-2	Vermutlich um 1800	++	2,3	Triploid, sehr große Früchte, leicht zu ernten, eine der häufigsten trad. Sorten in RLP
Riesenboiken		H	T, W	10	10-12	Vermutlich um 1900	-	1,2	Robuste, großfrüchtige Wirtschaftssorte
Rote Sternrenette		W, H	T, W, B	10	11-12	1808	+	2,3	Ansprechender roter „Weihnachtsapfel“, steiler aufrechter Wuchs
Roter Bellefleur (Siebenschläfer)	!	W, H	T, W	10	12-4	Vermutlich 18. Jh.	++	2,3	Ansprechender roter „Weihnachtsapfel“
Roter Eiserapfel	!	H	W, M	10-11	1-6	1539	+	2,3	Sehr gut lagerfähig, kaum druckempfindlich
Roter Trierer Weinapfel		W	M, B	11	12-4	1863	+	2	Sehr guter Mostapfel, in RLP weit verbreitet
Roter Winterstettiner		W, H	W, M	10	1-6	um 1800	+/-		Robuste, anspruchslose, langlebige Lagersorte

Sorte	schaft-seignung	Klimatische Ansprüche	Vewendung	Pflückreife	Genussreife	im Gebiet seit	Häufigkeit/Verbreitung	Reiser-gärten	Sonstige Bemerkungen
Schöner aus Boskoop		W, H	T, W, B	10	1-4	2. Hälfte 19. Jh.	++	2	Triploid, nicht geeignet in Trockengebieten, bekannte Sorte
Schöner aus Nordhausen		W, H	T, W	10	1-4	Vermutlich Ende 19. Jh.	+/-	1,2,3,4	Besonders für Höhenlagen geeignete anspruchslose und reichtragende Sorte
Schöner aus Wiltshire		H	T, W	10	10-2	Vermutlich Anf 20Jh	-	2	Robuster Baum, guter Tafelapfel
Weißer Klarapfel		W, H	T, W, B	7	7-8	1844	+	1,2,3,4	Frühester Apfel, nicht lagerfähig
Weißer Matapfel		H	T, W	10	12-5	1808	+/-		Robuste Streuobstsorte, in Hunsrück und Nordwestpfalz noch verbreitet
Weißer Wintertafelapfel		W, H	T, W, M	10	12-4	1808	+		Spätblühende Sorte, daher für frostgefährdete Lagen geeignet
Welschisner	!	W, H	T, W	10	2-6	Vermutlich 19. Jh.	-		Schorffeste Frucht, triploid
Wintergoldparmäne		W	T, W, B	9	10-1	um 1800	++		Krankheitsanfällig besonders für Obstbaumkrebs, guter Pollenspender, schmackhafter Apfel
Winterprinzenapfel		W, H	T, W	10	11-1	Vermutlich um 1900	-		Anspruchsloser Massenträger
Wöbers Rambur		W, H	T	10-11	1-4	?	-		Robust, starkwüchsig, gute Lagersorte
Zabergäurenette		W	T, W	10	11-3	um 1900	+/-	2	Triploid, benötigt nährstoffreiche, genügend feuchte Böden
Birnen – Tafelbirnen									
Amanlis Butterbirne		W, H	T, W	A-M9	9	1844	+/-		Robuster, starkwüchsiger Massenträger
Blutbirne		W, H	T, W	M8-E9	8-9	1845	-		Starkwüchsig, anspruchslos, ertragreich, Fruchtfleisch rot
Boscs Flaschenbirne		W	T, W	M-E9	9-10	um 1800	+	1,2,3,4	Mittlere bis hohe Feuerbrandanfälligkeit, guter Pollenspender, wärmebedürftig, spätblühend
Doppelte Philippsbirne		W, H	T, W	A-M9	9-10	1845	+/-	1,3	Feuerbrandanfällig, anspruchslos, großkronig
Frühe von Trévoux		W	T, B	A-M8	8-9	um 1900	+/-	2,3,4	Anspruchslos, frosthart, ertragreich, kaum Alternanz
Gellerts Butterbirne	!	W, H	T, W	M-E9	9-10	1881	++	1,2,3,4	Niedrige bis mittlere Feuerbrandanfälligkeit, anspruchslos, starkwüchsig, großkronig
Gräfin von Paris	!	W	T, W, B	E10-M11	12-2	um 1900	+	1,2,3,4	Mittlere bis hohe Feuerbrandanfälligkeit, windfest, wärmebedürftig, fruchtbar

Sorte	schaft-seignung	Klimatische Ansprüche	Vewendung	Pflückreife	Genussreife	im Gebiet seit	Häufigkeit/Verbreitung	Reiser-gärten	Sonstige Bemerkungen
Grüne Sommermagdalene (Magdalenenbirne, Magarethenbirne, Jakobsbirne u.a.)		W	T	M-E7	7-8	Vermutlich 16. Jh.	++		Wärmeliebend, früheste Tafelbirne, kleinfrüchtig, reiche Erträge, auffälliger Wuchs und brüchiges Holz
Gute Graue	!	W, H	T, W	E8-M9	9	1845	+/-	1,2,3,4	Triploid, anspruchslos, sehr große und alte Bäume, Kleinfrüchtig
Harrow Sweet		W	T	A-M9		1990er Jahre	-	3	Feuerbrandresistent, guter Pollenspender, Ertrag früh einsetzend und gleichmäßig
Köstliche von Charneu(x)		W, H	T, W, B	E9-M10	10-11	1845	+	1,2,3,4	Etwas schorfanfällig, starkwüchsig und anspruchslos
Liegels Winterbutterbirne		W	T, W	M9-A10	11-1	1860	+/-		Etwas wärmebedürftig
Madame Verté	!	W, H	T, W	M-E10	11-1	19. Jh.	+/-	1,2,3,4	Anspruchslos, robust
Sommer Muskateller		W, H	T, W	E7-A8	8	Vermutlich 16. Jh.	+/-		Robust, anspruchslos, ertragreich, alternierend; Muskatgeschmack
Neue Poiteau	!	W, H	T, W	E9-M10	10-11	1867	+/-	2	Starkwüchsig, großkronig, anspruchslos, robust, Blüte frosthart
Pastorenbirne (Flaschenbirne, Madameschenkel)	!	W, H	T, W, B	A-M10	11-1	um 1800	++	2,3,4	Hohe Feuerbrandanfälligkeit, triploid, anspruchslos, robust, starkwüchsig, ertragreich
Petersbirne (Lorenzenbirne)	!	W, H	T, W, M, B	E7-A8	8	18. Jh.	+/-	2	Robust, anspruchslos, starkwüchsig, großkronig, ertragreich
Römische Schmalzbirne		W, H	T, W	E8-M9	9	Vermutlich 16. Jh.	+		Schorfanfällig, starkwüchsig
Saint Germain (Hermannsbirne)		W	T, W	M10	11-2	1781	+		Wärmeliebende sehr gute Wintertafelbirne
Sommer Apothekerbirne (Pankratiusbirne)		W	T, W	E8	8-9	Vermutlich 16. Jh.	+		Schorfanfällig, starkwüchsig, großkronig, wenig anfällig gegen Blütenfrost, beulige Tafelbirne, Anbau-schwerpunkt an der Weinstrasse
Sommereierbirne (Beste Birne)		W	T, W, M	M8-A9	8-9	18. Jh.	++		Robust, starkwüchsig, großkronig, langlebig, wärmeliebend, regional in Südwestdeutschland, kleine Frucht ähnlich einer Zitrone, früher am Stück konserviert

Sorte	schaft-seignung	Klimatische Ansprüche	Vewendung	Pflückreife	Genussreife	im Gebiet seit	Häufigkeit/Verbreitung	Reiser-gärten	Sonstige Bemerkungen
Sparbirne (Frauenschenkel, Jakobsbirne, u.a.)		W, H	T, W	E7-M8	8	18. Jh.	++		Starkwüchsig, großkronig, sehr alte Tafelsorte (Frankreich, 16. Jh.)
Stuttgarter Geishirtle		W, H	T, W, B	M8-A9	8-9	18. Jh.	+	2,3	Frühe, regelmäßige Erträge auch bei schlechtem Blühwetter
Winter Dechantsbirne (Winterbergamotte)		W	T, W	M-E10	12-3	Um 1800	+	2	Schorfanfällig, starkwüchsig, wärmeliebend, galt früher als „Königin der Wintertafelbirnen“, traditionel an der Weinstraße verbreitet
Birnen - Wirtschafts-, Most- und Brennbirnen									
Bayerische Weinbirne	!	W, H	M	M-E10	10-11	1888	-		Wenig feuerbrandanfällig, robust, großkronig, sehr gute Mostbirne, großfrüchtig
Betzelsbirne		W, H	W, M, B	E10-A11	12-3	1863	+		Feuerbrandanfällig, sonst robust, anspruchslos, großkronig, mitteltgute Mostbirne, vereinzelt noch in der Vorderpfalz
Champagner Bratbirne		W	M	A-E10		1867	-		Wenig feuerbrandanfällig, etwas anfällig für Birnenverfall, wärmeliebend, berühmteste und beste Mostbirne, sehr gute Brennbirne, bereits vor 1760 versektet (Name)
Frankfurterbirne		W, H	W, M	M-E9	10	1863	-		Starkwüchsig, langlebig, großkronig, hoher Zuckergehalt, sehr gute Most- und Dörrbirne
Gelbe Wadelbirne		W, H	W, M, B	E8-A9	9	Vermutlich 16. Jh.	-		Etwas schorfanfällig, großkronig, starkwüchsig, langlebig, sehr gute Dörr- und gute Mostbirne
Große Rommelter		W	M	E9-A10		1844	+		Stark feuerbrandanfällig, starkwüchsig, großkronig, ertragreich, vorzügliche Most- und gute Dörrbirne, noch verbreitet in der Oberrhein-Aue
Großer Katzenkopf	!	W, H	W, M	M-E10	11-4	1844	++	2	Großfrüchtig, starkwüchsig, großkronig, robust, anspruchslos; früher beliebte Kochbirne, gute Mostbirne
Karcherbirne	!	W, H	M	E9-A10	10		-		Wenig feuerbrandanfällig, robust, anspruchslos, starkwüchsig, großkronig, ertragreich, sehr gute Wein- und Sektbirne, hoher Zuckergehalt, ältere württembergische Sorte (um 1850)

Sorte	schaft-seignung	Klimatische Ansprüche	Vewendung	Pflückreife	Genussreife	im Gebiet seit	Häufigkeit/Verbreitung	Reiser-gärten	Sonstige Bemerkungen
Knausbirne		W, H	W, M	M-E9	9	Vermutlich 16. Jh.	+/-		Mittlere Feuerbrandanfälligkeit, großkronig, starkwüchsig, ertragreich, anspruchslos, mittelgute Most-, gute Dörrbirne, vereinzelt noch in der Vorderpfalz
Kuhfuß		W, H	W, M	E9-M10	10	1845	+/-		Großfrüchtig, großkronig, ertragreich
Luxemburger Mostbirne	!	W, H	M	M10	10-11	um 1900	+/-		Sehr geringe Feuerbrandanfälligkeit, anspruchslos, ertragreiche aber geschmacklich mittelmäßige Mostbirne
Metzer Bratbirne	!	W	M	M-E10	10-11	um 1900	-		Wenig feuerbrandanfällig, großkronig, für trockenere Standorte, sehr gute Most- u. Brennbirne
Mollebusch		W	T, W, M	E9	10	1808	+/-		Anspruchslos, wärmeliebend, aber frosthart, starkwüchsig, großkronig, ertragreich
Nägelschesbirne (Syn. Olivenbirne, Pfalz: Kreppbirne, Streitbirne)		W	W, M, B	A-M9	9	1863	+		Wenig feuerbrandanfällig, robust, großkronig, starkwüchsig, ertragreich, hervorragende Brennbirne, gute Wein- und Dörrbirne, in RLP im Raum Trier, West- und Nordpfalz verbreitet
Palmischbirne	!	W, H	M	A-M9	9	19. Jh.	-	3	Wenig feuerbrandanfällig, robust, anspruchslos, langlebig, großkronig, auch für trockenere Standorte, hoher Zuckergehalt, hervorragende Most- und Brennbirne
Paulsbirne (Michelsbirne)		W, H	T, W, M	E9-E10	11-3	1888	+/-		Robust, langlebig, ertragreich, großkronig, anspruchslos
Rote Bergamotte (Käsbirne)		W, H	W, M, B	E9-E10	10-11	Vermutlich 16. Jh.	+	1	Für bessere Standorte, ertragreich Most- und Brennbirne
Schweizer Wasserbirne		W, H	M, B	A-M10	10-11	1867	+	2,3	Wenig feuerbrandanfällig, neuerdings anfällig für Birnenverfall (pear decline), triploid, starkwüchsig, großkronig, anspruchslos, häufigste, aber geschmacklich nur mittelgute Mostbirne
Veldener (Schmehlbirne, Schmittbirne, Zuckerbirne, u. a.)		W	T, W, M, B	M-E10	11-12	1781	++		Schorf- und krebsanfällig, großkronig, starkwüchsig, ertragreich, langlebig, vielseitig verwendbar, regional in Südwestdeutschland, im 19. Jh. häufigste Birnensorte an der Weinstraße
Wahlsche Schnapsbirne		W	W, B	M9				3	Mittelstarker Wuchs, kaum Gerbstoffe, Destillat von höchster Qualität, Ca. 1860 in BW gefunden
Weilersche Mostbirne		W, H	M	M10		1881	+/-		Robuste, anspruchslose, sehr gute Mostbirne

Sorte	schaft-seignung	Klimatische Ansprüche	Vewendung	Pflückreife	Genussreife	im Gebiet seit	Häufigkeit/Verbreitung	Reiser-gärten	Sonstige Bemerkungen
Welsche Bratbirne		W, H	M	M9-A10		1844	+/-		Wenig feuerbrandanfällig, anspruchslos, starkwüchsig, großkronig, ertragreiche gute Most- und Brennbirne
Wilde Eierbirne		W, H	M	E9-A10		1808	-	3	Wenig feuerbrandanfällig, robust, anspruchslos, ertragreich, gute Mostbirne, auffällige Kugelkrone
Wildling von Einsiedel		W, H	M	A-M10		19. Jh.	+/-		Mittlere Feuerbrandanfälligkeit, sonst robust, anspruchslos, großkronig, ertragreich, sehr gute Mostbirne
Wolfsbirne		W, H	M	M10-A11		1357	+/-		Stark feuerbrandanfällig, sonst robust, langlebig, starkwüchsig, großkronig, hoher Zucker- und Gerbstoffgehalt, gute Mostbirne, älteste bekannte Birnensorte im Gebiet
Süßkirschen – Tafelkirschen									
Büttners Rote Knorpelkirsche		W	T, W	5. KW		1845	+	1,2,4	Windfeste, starkwüchsige, breitkronige, ertragreiche, gelbrote Knorpelkirsche
Große Schwarze Knorpelkirsche		W	T, W	5./6. KW		Vermutlich 18. Jh.	++	1,2	Moniliaanfällig, platzempfindlich, sehr starkwüchsig, breitkugelig, sehr alte Knorpelkirschensorte
Haumüllers Mitteldicke		W	T, W	4. KW		18. Jh.	+		Ertragreiche, dunkelbraune hartfleischige Knorpelkirsche, ursprünglich nördliche Vorderpfalz, später deutschlandweit verbreitet, Sortenechtheit nicht gewährt
Hedelfinger Riesenkirsche		W	T, W	5./6. KW		19. Jh.	++	2,4	Moniliaanfällig, platzempfindlich, starkwüchsig, breitkugelig, transportfest, rote Knorpelkirsche, häufigste Kirschensorte in Deutschland
Kordia		W, H	T, W	6. KW		um 1990	-	1,2	Spätfrostempfindlich, starkwüchsig, anspruchslos, ertragreich, transport- und platzfestbraunviolette Knorpelkirsche
Meckenheimer Frühe Rote		W	T	2. KW		um 1907	+	3	Wärmeliebend, starkwüchsig, ertragreich, wirtsch. wichtigste, frühe rote Herzkirsche, ursprünglich Vorderpfalz
Schneiders Späte Knorpelkirsche		W	T, W	5./6. KW		19. Jh.	++	1,2	Moniliaanfällig, für bessere Standorte, starkwüchsig, hochkronig, transportfest, platzempfindlich, großfrüchtige, rote Knorpelkirsche

Sorte	schaft- seignung	Klimati- sche Ansprü- che	Vewend- ung	Pflück- reife	Ge- nuss- reife	im Gebiet seit	Häufig- keit/Ver- breitung	Reiser- gärten	Sonstige Bemerkungen
Stella		W	T, W	4./5. KW		seit 1970 im Handel	-	2,4	Selbstbefruchtend, guter Pollenspender, anspruchslos, starkwüchsig, ertragreich, platzempfindlich, dunkelrote Knorpelkirsche
Süßkirschen – Brennkirschen									
Benjaminler		W, H	W	6./7. KW		1990er Jahre	-	3	Starkwüchsig, breitkronig, schüttelfähig, kleine schwarze Brennkirsche
Dollenseppler	!	W, H	W	5./6. KW		1990er Jahre	-	3	Wenig fäulnisanfällig, starkwüchsig, ertragreich, anspruchslos, schüttelfähig, platzfest, mittelgroße schwarze Brennkirsche
Esslinger Schecken		W	W			1990er J.	-		
Paulis		W	W				-		
Teickners Schwarze Herzkirsche		W, H	T, W	3./4. KW		20. Jh.	-		Guter Pollenspender, starkwüchsig, groß- und breitkronig Massenträger, schwarzbraune Herzkirsche
Sauerkirschen									
Ludwigs Frühe (Herz- kirsche)		W	T, W	2. KW		um 1900	+	1,2,3	Robust, windempfindlich, selbstfruchtbar, guter Pollenspender, platzfest, hellrote Glaskirsche
Schwäbische Wein- weichsel		W	W	3./4. KW		1990er Jahre	-	2,3	Robust, selbstfruchtbar, starkwüchsig, breitkronig, kleinfrüchtige Weichselkirsche, besonders für Saft, interessante Inhaltsstoffe
Zwetschgen - Tafel- und Wirtschaftszwetschgen									
Bellamira		W, H	T, W	7-8		1994 Neuzüchtung	-		Scharkatolerant, selbstfruchtbar, regenunempfindlich, keine Alternanzneigung, hoher Ertrag, großfrüchtig
Bühler Frühzwetschge	!	W	T, W	8		19. Jh.	++	1,4	Scharkaanfällig, selbstfruchtbar, guter Pollenspender
Emma Leppermann		H	T, W	7-8		Seit 1897 in Deutschland			Scharka- und moniliaanfällig, selbstfruchtbar, guter Pollenspender, starkwüchsig, besonders für Höhenlagen empfohlen, wenig Aroma
Graf Althanns Renek- lode		W, H	T, W	9		um 1900	+/-	2,3	Scharkatolerant, guter Pollenspender, schlechtes Ertragsverhalten
Große Grüne Reneklode		W, H	T, W	9		18. Jh.	++	1,2,3	Scharkaanfällig, guter Pollenspender, mittelstarker Wuchs, Alternanz möglich, mittlere Erträge

Sorte	schaft- seignung	Klimati- sche Ansprü- che	Vewend- ung	Pflück- reife	Ge- nuss- reife	im Gebiet seit	Häufig- keit/Ver- breitung	Reiser- gärten	Sonstige Bemerkungen
Hanita	!	W, H	T, W	8-9		seit 1992 im Handel	-	1,2,4	Scharkatolerant, selbstfruchtbar
Hauszwetschge		W, H	T, W			um 1600	++		Stark scharkaanfällig, selbstfruchtbar
Jojo	!	W		9		Neuzüchtung	-		Scharkaresistent, selbstfruchtend, hoher Ertrag, süßsäuerliches, harmonisches Aroma
				9					
Kirkes Pflaume		W, H	T	8-9		Seit 1840 in Deutschland			Gering scharkaanfällig, anfällig für Pflaumensägewespe, relativ frostwiderstandsfähig, unsicheres Ertragsverhalten
Mirabelle von Nancy	!	W	T, W	8-9		18. Jh.	++	1,2,3	Gering scharkaanfällig, selbstfruchtend, sehr guter Pollenspender
Miragrande		W, H	T, W	8-9		1995 Neuzüchtung			Selbstbefruchtend, regenunempfindlich, hangfest, hoher Ertrag ohne Alternanzneigung
Ontariopflaume		W, H	T, W	8		Seit 1874 in Deutschland			Scharkatolerant, kaum anfällig für Pflaumensägewespe, selbstfruchtbar, guter Pollenspender, ertragreich, löst sich schlecht vom Stein
Opal	!	W, H	T, W	8		1990er J.	-	2	Gring scharkaanfällig, selbstfruchtend, guter Pollenspender
Qullins Reneklode		W, H	T, W	8		19. Jh.	-	1,2,3	Scharkatolerant, selbstfruchtend, guter Pollenspender
Sanctus Hubertus		W, H	T, W	7-8		1980er Jahre	+/-	2,3	Scharkatolerant, selbstfruchtend
The Czar		W, H	T, W	8		Seit ca. 1900 in Deutsch- land			Scharkatolerant, selbstfruchtbar, für trockene Böden ungeeignet, alternierend
TOP 2000		W, H	T, W, M	9-10		Neuzüchtung			Scharkaresistent, hohe Erträge ohne Alternanzneigung, verbesserte TOP
Valjevka	!	W	T, W			seit 1984 im Handel	+/-	2,3	Scharkatolerant, guter Pollenspender, ertragreich, reift zur gleichen Zeit wie die Hauszwetsche
Wangenheimer Frühzwetsche		W, H	T, W	8-9		Seit 1837 in Deutschland			Selbstfruchtbar, für höhere Lagen empfohlen, stark alternierend

Sorte	schaft- seignung	Klimati- sche Ansprü- che	Vewend- ung	Pflück- reife	Ge- nuss- reife	im Gebiet seit	Häufig- keit/Ver- breitung	Reiser- gärten	Sonstige Bemerkungen
Zwetschgen – Brennzwetschgen									
Haferpflaume (Krie- che), verschiedene For- men		W, H	W	M8-M9		Jungsteinzeit, um 1100 erstmal be- schrieben	+/-	2	Wildpflaume, Strauch oder kleiner Baum, kaum als Hochstamm zu erziehen, Brennobst
Löhrpflaume		W, H	W	9		1990er Jahre	-	2	Robust, scharkatolerant, nur teilweise selbstfruchtbar, starkwüchsig, kleine runde Früchte, zuckerreich
„Wildpflaumen“ (Kirschpflaume, Schle- he, Schlehenpflaume, Ziparte, usw.)		W, H	W	A9- M10		Jungsteinzeit, um 1100 bzw 1600 erst-mal beschr	+		Sträucher oder kleine Bäume, als Hecken oder Feldge- hölze empfehlenswert, kleine Früchte mit großen Stei- nen
Sonstige Obstarten für den Streuobstanbau									
Speierling		W	M					-	Selbstfruchtbar, großkronig, birnenförmige oder apfel- förmige Varietät, Früchte als Zuschlag für Obstweine, härtestes heimisches Holz
Walnuss (Sämlinge oder veredelte Sorten)		W, bedingt H	T, W	Ende Sept./A nf. Okt.					Bedingt selbstfruchtbar, für sichere Befruchtung mehre- re Sorten pflanzen, bei veredelten Sorten nur stark- wüchsige Sorten empfehlenswert
Quitte (in Sorten)		W	W	Sept.- Nov. je nach Sorte					Stark feuerbrandanfällig, nicht in die Nähe von Er- werbsobstbauanlagen pflanzen, Befruchtung sortenab- hängig
Pfirsich (in Sorten) Hier: Roter Weinbergs- pfirsich		W	T, W	Anfang bis Mitte Sep- tember	-				Selbstfruchtbar, Roter Weinbergspfirsich für den Streu- obstanbau zu empfehlen, Erziehung als Hochstamm in der Baumschule möglich, Bekämpfung der Kräusel- krankheit dringend notwendig, in der Jugend hoher Nährstoffbedarf
Aprikose (in Sorten)		W	T, W	Ju- li/Aug. je nach Sorte					Selbstfruchtbar

Sorte	landschaftseignung	Klimatische Ansprüche	Verwendung	Pflückreife	Genussreife	im Gebiet seit	Häufigkeit/Verbreitung	Reisergärten	Sonstige Bemerkungen
Mispel		W	W	Oktober					Stark feuerbrandanfällig, nicht in die Nähe von Erwerbsobstbauanlagen pflanzen, selbstfruchtbar, klein-kronig, Erziehung zu Hochstämmen nicht zu empfehlen
Eßkastanie (Edelkastanie) (Sämlinge oder veredelte Sorten)		W	T, W	Oktober					Bedingt selbstfruchtbar, für sichere Befruchtung mehrere Sorten pflanzen, keine Anpflanzung auf kalkreichen Böden, Nutzpflanze mit Tradition, vor allem in der Pfalz
Mandel (in Sorten)		W	T, W	Ende Sept. bis Okt.					Selbststeril, Kulturpflanze mit Tradition, vor allem in der Pfalz
Maulbeere, weiße und schwarze		W	W	Aug./Sept.					Alte Kulturpflanze, als Einzelbäume oder in Gruppe durchaus zu empfehlen
Eßbare Eberesche (in Sorten)		W, H	T, W	Aug./Sept.					Selbstfruchtbar, geringe Bodenansprüche, Krone klein bis mittelgroß, Früchte mit hohem Vitamin C-Gehalt

Bei vielen der aufgeführten Obstarten handelt es sich um Spezialitäten oder um Liebhaberpflanzen, deren Beschaffung oftmals mit Schwierigkeiten verbunden ist. Die Anpflanzung traditioneller Obstarten wie z. B. der Mandel in der Pfalz sind aus kulturhistorischer Bedeutung sehr wichtig. Viele historische Sorten der Mandel sind fast verschwunden oder verschollen. So wie der Mandel ergeht es vielen anderen Obstarten und vor allem den Regionalsorten (→ Regionalliste)

Legende:

Landschaftseignung

Sorten mit guter Eignung für die freie Landschaft, d.h. verschiedene Kriterien wie Wuchsfreudigkeit, Robustheit, Unempfindlichkeit gegenüber Krankheiten sind teilweise vorhanden.

Klimaansprüche:

Alle Sorten eignen sich für die Mittelgebirgslage zwischen 200m und 500m NN

W: Weinbauklima

H: Höhenlagen

Verwendung:

T: Tafelobst

W: Wirtschaftsobst einschließlich Brennobst

M: Mostobst (Süßmost, Obstwein)

B: von diesen Apfel- und Birnensorten sind sortenreine Brände bekannt

Pflückreife

Bei den Kirschen kann sich in Abhängig vom Klima und Witterung die Ernte erheblich verschieben. Deshalb wird kein festes Datum angegeben sondern die Pflückreife als Kirschoche (KW) angegeben. Beim derzeitigen Sortenspektrum erstreckt sich die Pflückreife über 10 Kirschochen. Die 1. Kirschoche liegt etwa Ende Mai bis Anfang Juni.

Häufigkeit/Verbreitung

++ sehr häufig, sehr verbreitet

+ häufig, verbreitet

+/- zerstreut vorkommend

- eher selten, geringe Verbreitung

Reisergärten

Veredlungsmaterial angeboten von den Reiserschnittgärten (Stand 2003):

- 1 Sachsen Anhalt, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, Silberweg 5, 39128 Magdeburg
- 2 Reiserschnittgarten Weinsberg GmbH, Alte Karlsruher Str. 8, 76227 Karlsruhe
- 3 ORG, Baumschulweg 19-25, 53340 Meckenheim
- 4 Landwirtschaftskammer Hannover Pflanzenschutzamt, Wunstorfer Landstr. 9, 30428 Hannover

Geschützte Sorten, mit beim Sortennamen gekennzeichnet, werden z.T. nur von Lizenzbaumschulen angeboten

Sortenempfehlungen für den Streuobstanbau in Rheinland-Pfalz

Regionalliste

Sorte	schaft-seignung	Klimatische Ansprüche	Ve-wend-ung	Pflück-reife	Genuss-reife	Im Ge-biet seit	Häufig-keit/Verbr-eitung	gär-ten	Sonstige Bemerkungen
Apfel									
Zusätzliche Sorten für die Region Trier									
Porzenapfel		W, H	M	10	?	Um 1920	+	2	Sehr robuste Most- und Brennereisorte mit breiter Anbaufähigkeit
Weißer (Gelber) Trierer Weinapfel		W, H	W, M	10-11	?	Um 1900	+/-		Sehr ursprüngliche Mostsorte, dem heimischen Wildapfel nahestehend
Wiesenapfel		W, H	W, M	10	11-3	?	+	2	Robuste Sorte mit großer, breitausladender Krone
Zusätzliche Sorten für die Region Koblenz									
Mautapfel		W, H	W, M	9	11-1	19. Jh.?	+/-		Großfrüchtige Sorte, wahrscheinlich ein Sämling des Bohnapfels
Vaterapfel ohne Kern		W, H	T, W	10	12-1	?	+/-		Guter Tafelapfel mit sehr weichem, lockerem Fruchtfleisch
Zusätzliche Sorten für die Region Pfalz									
Fleiner-Sorten (Kleiner Fleiner, Syn.: Bachapfel; Königsfleiner)		W, H	T, W, M	E9-A10	10-12	18. Jh.	+		Robust, ertragreich, Früchte walzenförmige, druckempfindlich und mürbe, breitkronig
Freinsheimer Taffetapfel		W,	T, W	10	3-5	19. Jh.	+/-		Für trockene Standorte, lokal nördliche Vorderpfalz (Freinsheim)
Grasblümchen		H	T	E9-A10	10-12	19. Jh.?	+/-		Große, hochgebaute Früchte, lokal Sickinger Höhe
Heimeldinger		W	T, W, M	9-10	10-4	1539	+		Kleinfrüchtig (ähnl. Purpurroter Zwiebelapfel), kaum Alternanz, vielseitig verwertbar; Region südliche Vorderpfalz/Weinstraße, früher sehr häufig, besonders an Straßen, Pfälzer Obstsorte des Jahres 2000
Herrgottsapfel		H	T, W	9	10-11	16. Jh.?	+/-		mürbes Fruchtfleisch, lokal in der Westpfalz um Kaiserslautern
Karmeliter-Renette		W	T, W	10	12-3	1808	+/-		Etwas wind- und schorfanfällig, für wärmere Lagen, ertragreich, welkt nicht auf dem Lager
Kleiner Api		W,	T, W	10	1-6	1808	+/-		Kleinfrüchtig

Sorte	schaft-seignung	Klimatische Ansprüche	Verwendung	Pflückreife	Genussreife	Im Gebiet seit	Häufigkeit/Verbreitung	gärten	Sonstige Bemerkungen
Kobertsapfel		H	W	10	10-12	18. Jh.	+/-		Sehr süß, besonders geeignet für Latweg und Dörrobst, lokal in der Westpfalz
Leistadter Rotapfel		W	T, W	9	9-10	18. Jh.	+/-		Auch für trockenere Standorte, großfrüchtig, lokal, an der nördlichen Weinstraße
Luikenapfel		W, H	T, W, M	9	10-11	1844	+/-		Starkwüchsig, langlebig, späte Blüte
Orléans-Renette		W, H	T, W	10	12-4	1844	+/-	2	Wohlschmeckend
Purpurroter Zwiebelapfel (Christkindler)		W	T, W, M	10	11-4	alt?	+/-		Robust, starkwüchsig, regelmäßiger Ertrag
Schwarzschillernder Kohlapfel (Kohlapfel)		W, H	W, M	10	11-5	1539	+		Robust, anspruchslos, langlebig
Weinröschen		H	T, W	8-9	9	alt?	+/-		Mittelfrüher und kleinfrüchtig Tafelapfel, Fruchtfleisch läuft rötlich an, Region Westpfalz
Wollenschläger		W	T, W	10	11-?	1844	+		Etwas wärmebedürftig, Frucht ähnlich Danziger Kantapfel

Birnen - Wirtschafts-, Most- und Brennbirnen

Zusätzliche Sorten für die Region Trier:

Nelches Birne			B						
Pleiner Mostbirne		W, H	M	?	?	?	-		
Sievenicher Mostbirne		W, H	M	M9	9	Um 1860	+/-		Robuste, anspruchslose, langlebige, ertragreich gute Most- und Brennbirne, starkwüchsig und großkronig, ursprünglich Raum Trier (Sievenicher Hof), heute ganz Südwestdeutschland

Zusätzliche Sorten für die Region Pfalz

Frankelbacher Mostbirne		H	M	E9-M10	10	um 1600?	+		Großkronig, sehr langlebig gute Most-, sehr gute Brennbirne, altberühmte Weinbirne der Westpfalz, Reiser früher angebl. bis in die Normandie gehandelt
Roth		H	W, M	E8-M9	9	19. Jh.?	+/-		Folgernde Reife, traditionell für Latweg- und Birnenkrautherstellung verwendet, Westpfalz (Sickingen Höhe), Pfälzer Obstsorte des Jahres 2002

Sorte	schaft- seignung	Klimati- sche An- sprüche	Ve- wend- ung	Pflück- reife	Genuss- reife	Im Ge- biet seit	Häufig- keit/Verbr- eitung	gär- ten	Sonstige Bemerkungen
Kirschen									
Zusätzliche Sorten für die Region Koblenz									
Süßkirschen – Tafelkirschen									
Geispitter		W	T, W	2. KW		Um 1900	+	2	Robuste, starkwüchsige, breitkugelige bunte Herzkirsche, Früchte transportfähig, Massenträger, am Mittelrhein (Kamp-Bornhofen)
Zusätzliche Sorten für die Region Pfalz									
Süßkirschen – Tafelkirschen									
Bankhardtskirsche		W	T, W	3. KW		19. Jh.	+/-		Großkronige, breitkugelige Bäume, unregelmäßig geformte Früchte, gehört wie die anderen aufgeführten Lokalsorten zum „Freinsheimer Kirschen-sortiment“ der 1930er Jahre
Frühe Erpolzheimer		W	T, W	1./2. KW		1961	-		Lokal Weinstraße/Vorderpfalz (Erpolzheim)
Frühe Französische (Freinsheimer Schlosskirsche)		W	T, W	1./2. KW		1906	+		Nur für gute Standorte, großkronig Bäume, schwarze Herzkirsche, hochkugelig, weichfleischig Früchte,
Lamsheimer Kurzstiel		W	T, W	2./3. KW		18. Jh.	+		Großkronig Bäume, kurzstielig Früchte, lokal nördliche Vorderpfalz (Lamsheim)
Ochsenherzkirsche			T, W	3. KW		1808	+/-		
Schwarze Mohrenkirsche		W	T, W	3. KW		1906	+		Lokal in der Vorderpfalz
Souvenir des Charmes (Schönheit aus der Pfalz)		W	T, W	2./3. KW		Um 1930	+/-		Starkwüchsig und breitkronig Bäume, nur für gute Standorte, großfrüchtige schwarze Knorpelkirsche, platzempfindlich
Sauerkirschen									
Rosenrote Maikirsche			T, W	3. KW		1855	+/-		Guter Pollenspender, starkwüchsige, relativ großkronige, ertragreiche dunkelrote Süßweichel
Schöne aus Chatenay		W	, W	5./6. KW		1845	+		Robust, anspruchslos, langlebig, späteste Glaskirsche; hellrote wind- und platzempfindlich Früchte

Zwetschgen

Zusätzliche Sorten für die Region Pfalz

Brennzwetschgen

Kandeler Zuckerzwetschge		W, H	T, W	8-9		Um 1900	+/-		Robust, anspruchslos, Früchte haben hohen Zuckergehalt; lokal in der südlichen Vorderpfalz (Kandel); Pfälzer Obstsorte des Jahres 2001
Königsbacher Frühzwetschge		W, H	T, W	7-8		Um 1900	+/-		Robust, anspruchslos, lokal an der Weinstraße (Königsbach)

Legende:

Landschaftseignung

Sorten mit guter Eignung für die freie Landschaft, d.h. verschiedene Kriterien wie Wuchsfreudigkeit, Robustheit, Unempfindlichkeit gegenüber Krankheiten sind teilweise vorhanden.

Klimaansprüche:

Alle Sorten eignen sich für die Mittelgebirgslage zwischen 200m und 500m NN

W: Weinbauklima

H: Höhenlagen

Verwendung:

T: Tafelobst

W: Wirtschaftsobst einschließlich Brennobst

M: Mosette (Süßmost, Obstwein)

B: von diesen Apfel- und Birnensorten sind sortenreine Brände bekannt

Pflückreife

Bei den Kirschen kann sich in Abhängig vom Klima und Witterung die Ernte erheblich verschieben. Deshalb wird kein festes Datum angegeben sondern die Pflückreife als Kirschwoche (KW) angegeben. Beim derzeitigen Sortenspektrum erstreckt sich die Pflückreife über 10 Kirschwochen. Die 1. Kirschwoche liegt etwa Ende Mai bis Anfang Juni.

Häufigkeit/Verbreitung

++ sehr häufig, sehr verbreitet

+ häufig, verbreitet

+/- zerstreut vorkommend

- eher selten, geringe Verbreitung

Reisergärten

Veredlungsmaterial angeboten von den Reiserschnittgärten (Stand 2003):

- 1 Sachsen Anhalt, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, Silberweg 5, 39128 Magdeburg
- 2 Reiserschnittgarten Weinsberg GmbH, Alte Karlsruher Str. 8, 76227 Karlsruhe
- 3 ORG, Baumschulweg 19-25, 53340 Meckenheim
- 4 Landwirtschaftskammer Hannover Pflanzenschutzamt, Wunstorfer Landstr. 9, 30428 Hannover

Herausgeber:

DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Landwirtschaft und Umwelt - Agrarumweltleistungen

Rüdesheimer Str. 60-68, 55545 Bad Kreuznach

in Zusammenarbeit mit

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht

Amtsgerichtplatz 1, 55276 Oppenheim